

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Urbild des Tartüffe

Gutzkow, Karl

Leipzig, [ca. 1915]

Auftritt I

[urn:nbn:de:bsz:31-86613](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86613)

ihm seine Perücke ab.) Diese Perücke kann morgen Molière für den Tartüffe brauchen! Den Mantel auch! (Sie reißt ihn ab.)

La Noquette (geschwört sie um Schonung).

Madeleine. Heute will ich noch Mitleid mit Ihnen haben! Nehmen Sie den Talar dafür! Da den Turban! (Sie bekleidet La Noquette mit beiden Gegenständen.) Mag man heute noch einmal glauben, Sie Unglücklicher wären ein Schauspieler aus der alten Schule!

La Noquette (als Türke). Ach, es ist weit gekommen! Das Christentum ist ausgerottet, und die Gerechten müssen ihren Glauben abschwören!

Beide (gehen ab).

Fünfter Aufzug.

Vorgemach der Theaterloge des Königs.

Ein Zimmer, links und rechts mit offenen Eingängen, erleuchtet mit einem Kronleuchter. Spiegel. Sessel. Die Hinterwand bildet in der Mitte ein im Anfang noch zugezogener Vorhang. Wird er später geöffnet, so erblickt man die Brüstung der Theaterloge des Königs und sieht ins Theater.

Erster Auftritt.

Molière allein.

Molière (schon für den Abend in täuschender Ähnlichkeit mit La Noquette als Tartüffe gekleidet, tritt auf und besieht sich im Spiegel). Die Maske ist gut! Ich habe nicht vermeiden wollen, dem Präsidenten ähnlich zu sehen. Bin ich's? Ja, ich bin's! Wo Madeleine nur diese Perücke entdeckt hat! Sie ist für die Rolle des Tartüffe wie gewachsen. — So ist denn der Augenblick da, den ich so heiß ersehnte, der Augenblick nicht der Rache, nein, der Vergeltung! Seit drei Uhr drängt sich das Publikum in den Straßen. An der Kasse haben die Kommissäre Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Mir ist so bekommen zumute, wie dem Krieger, eh er in die Schlacht geht. — Wenn Armande wirklich ein blaues

Tuch trüge — nein, nein, sie hilft mir den Sieg gewinnen in einem Feldzuge, den ich nur um ihretwillen begonnen habe. Sie! Sie, die Tochter des Duplessis, sie der Preis dieses Abends! Ihr, ihr selbst verdank' ich den Stoff, ihren Erinnerungen, ihren Tränen —! Dort ist die Loge der Prinzen, hier die des Königs. — Wenig Minuten noch und die Günstlinge versammeln sich in diesem Vorfaal. (Er läßt den Vorhang.) Von dort sieht der König auf Elmire Duplessis nieder, zittert wie ich, und wird sich getäuscht sehen, wenn es zu spät ist. — Ich will mich noch ein wenig ausruhen und sammeln. — Wo wär' ich ungeführt als dort! So mancher Fürst hat in der Politik die Rolle eines Schauspielers übernommen; ruh' auch einmal ein Schauspieler aus auf dem Sessel eines Königs! (Er geht hinein in das Innere der Loge. Der Vorhang fällt hinter ihm wieder zu.)

Zweiter Auftritt.

Du Bois. Lesèvre. Dann Chapelle. Zuletzt Lionne und Desarive.

Du Bois. Man muß in die Korridore fliehen . . . um Atem zu schöpfen . . .

Lesèvre. Das Haus füllt sich bis zum Giebel.

Du Bois. Es sollen Quetschungen und Verwundungen aller Art an der Kasse vorgekommen sein.

Lesèvre. Ein Beweis, daß die Ärzte nicht nötig hatten, sich über die Aufführung des Tartüffe zu beklagen.

Du Bois. Kommt die satirische Stelle auf die Advokaten, so werd' ich kein Auge von Ihnen verwenden.

Lesèvre. Der König hat die Deputationen, die gegen den Tartüffe waren, in seine Loge nehmen wollen. Unser Unglück trägt uns wenigstens eine große Ehre ein: sehen Sie unsern würdigen Freund Chapelle!

Du Bois. Er scheint in tiefe Berechnungen versunken.

Chapelle (stimmig wieder an den Fingern zählend, tritt ein).

Lesèvre. Berechnest du die Einnahme, würdiger Freund?

Du Bois. Oder die Kopfzahl — ich rechne etwas über zweitausend Menschen.

Chapelle. Ich berechne, wenn das so fortgeht, wie viel